

Gräfin von Westphalen

Kirche ehrt Kämpferin für das Lebensrecht

Bei der Bundesversammlung der Christdemokraten für das Leben (CDL) am 9. November in Mainz ging eine Ära zu Ende. Die Bundesvorsitzende Johanna Gräfin von Westphalen gab ihren Vorsitz nach siebzehn Jahren in jüngere Hände, an Mechthild Löhr (42) ab. Gräfin Westphalen hat die Lebensrechtsinitiative vom Beginn an mit großem Engagement geführt und geprägt. In ihrer Art liebenswürdig und zuvorkommend, ist für sie in der Auseinandersetzung um die Tötung von Menschen, ob geboren oder ungeboren, gesund oder krank, alt oder behindert die im Politischen so häufig verlangte Fähigkeit zum Kompromiss immer ausgeschlossen. Ein Staat, der das menschliche Leben zur Disposition stellt, verlässt nicht allein das christliche Fundament, er kann auch kein Rechtsstaat mehr sein. Diese Linie hat sie bis heute beibehalten und um keiner politischen Karriere willen geopfert oder relativiert. Früh erkannte sie die Notwendigkeit über die eigene Organisation hinaus, die Kontakte und die Zusammenarbeit zwischen den Lebensrechtsorganisationen zu vertiefen. Aus der Kontaktstelle Lebensrecht, die sie in Meschede einrichtete, ging die Arbeitsgemeinschaft Lebensrecht (AGL) hervor. Seit zwei Jahren ist daraus der Bundesverband Lebensrecht (BVL) mit vierzehn Organisationen und Sitz in Berlin entstanden. 1988 gründete Gräfin von Westphalen die Stiftung Ja zum Leben, die sich zum Ziel gesetzt hat, das Lebensrecht zu fördern und den Vorrang der Familie vor anderen Lebensformen im öffentlichen Bewußtsein stärker zu verankern. Die Stiftung Ja zum Leben ist durch ihre Preisverleihungen bekannt geworden, durch die Persönlichkeiten für ihren vorbildlichen Einsatz für das Lebensrecht ausgezeichnet wurden. In den letzten Jahren kamen drei wichtige Projekte dazu, die die Stiftung durchführt bzw. wesentlich trägt,

die Kampagne www.Tim-lebt.de gegen Spätabtreibungen, der Schwangerenfonds „Kultur des Lebens“ für Schwangerenberatung ohne Schein und das Projekt „Stoppt PID und Klonen“, das mittlerweile von 74 Organisationen mit fast sechs Millionen Mitgliedern unterstützt wird.

Gräfin von Westphalen, die Großnichte des früheren Bischofs von Münster, Clemens August Kardinal Graf von Galen,



war in den achtziger Jahren kurzzeitig Stellv. Bundesvorsitzende des Sozialdienstes Katholischer Frauen (SKF) und von 1976 bis 2000 Vorsitzende des SKF-Meschede. Schwangerenberatung auf christlicher Grundlage konnte sie sich nur ohne den für eine straffreie Abtreibung notwendigen Schein vorstellen.

Wie kann man so lange im Kampf für das Lebensrecht durchhalten, ohne angesichts der ständig neuen Bedrohungen der Schwächsten, der ungeborenen Kinder,

im Bereich der Biomedizin und des Klonens, der Behinderten, der Alten und Kranken, zu verzweifeln und resigniert aufzugeben? Für Gräfin Westphalen ist dies in erster Linie ihr christlicher Glaube, aus der sie die Stärke und Energie empfängt, der ihr auch die Hoffnung und die Zuversicht schenkt, dass es sich lohnt, durchzuhalten. Hinzu kommen die vielen gleichgesinnten Freunde in der Lebensrechtsbewegung und nicht zuletzt ihre Familie, von der sie Unterstützung und Rückendeckung erfährt und die ihre Arbeit tatkräftig begleitet und fördert.

Aufgrund ihres vielfältigen Einsatzes zur Stärkung und Verteidigung christlicher Grundwerte im Bereich des Lebensrechtes, der Familien- und Gesellschaftspolitik sowie der katholischen Sozialarbeit erhielt sie am 24. November im Auftrag von Joseph Kardinal Ratzinger eine der höchsten Auszeichnungen des Papstes, das Großkreuz des Heiligen-Gregorius-Ordens aus den Händen des Paderborner Diözesanadministrators Weihbischof Hans-Josef Becker.

Weihbischof Becker unterstrich in seiner Ansprache, dass der Orden Ausdruck der Anerkennung und des Dankes aber auch Zeichen zur Ermunterung und Appell zur Nachahmung sei. Als Mutter von sechs Kindern sei ihr gesellschaftlicher, politischer und kirchlicher Einsatz für das Leben konsequent. Gräfin von Westphalen hob in ihrem Dankeswort hervor, daß sie die hohe Auszeichnung auch für die vielen Mitstreiter in der Lebensrechtsbewegung dankbar entgegennehme, ohne die sie gar nicht in dieser Weise hätte wirken können. Gräfin von Westphalen ist eine Kämpferin für das Lebensrecht, die durch ihr Vorbild vielen Mut macht.

Manfred Libner M.A.

Postvertriebsstück B 42890 Entgelt bezahlt
Deutsche Post AG (DPAG)
Aktion Lebensrecht für Alle e.V. (ALfA)
Ottmarsgässchen 8, 86152 Augsburg